

Literatur.

Fortschritte der Naturwissenschaftlichen Forschung.

Herausgegeben von Prof. Dr. Emil Abderhalden.
Neunter Band. Mit 102 Textabbildungen und
2 Tafeln. Urban & Schwarzenberg, Wien I,
Maximilianstraße 4. Preis Mk. 15.—.

Ueber den Zweck dieses in periodischer Folge
erscheinenden Sammelwerkes (jährlich 3 Bände) haben
wir bei Besprechung des achten Bandes (s. Nr. 21 v. J.)
unseren Lesern berichtet. Dieser neunte Band reiht
sich den vorangegangenen würdig an und gibt in
streng wissenschaftlicher und doch allgemein ver-
ständlicher Form die Ergebnisse der neuesten
Forschung über die nachstehenden Gegenstände.

Der gegenwärtige Stand der Seen-
forschung. (III. Die Thermik der Seen.) Von
Prof. D. W. Halbfaß, Jena.

Wohnungen und Gehäusebau der Süß-
wasserinsekten. Von Dr. C. Wesenberg-Lund,
Hilleröd (Dänemark).

Die Taucherei. Von Priv.-Doz. Robert Stigler,
Wien.

Die Bedeutung der Thymusdrüse für
den Organismus. Von Dr. med. Arno Ed. Lampé,
Halle a. S.

Die Abhandlung über die Süßwasserinsekten ist
die Fortsetzung der im 8. Band erschienenen, welche
die Paarung und Eiablage der Süßwasserinsekten
behandelt. Den größten Teil nehmen die Trichopteren
ein, die von jeher das Interesse der Fachleute und
der Laien am meisten von allen Süßwasserinsekten
in Anspruch genommen haben. Finden sie sich
doch in Gewässern aller Art und zeigen oft wunder-
voll schöne Gehäuse. Die Larven sind vorzügliche
Aquarientiere, mit denen sich leicht experimentieren
läßt. Der Verfasser gibt eine allgemeine Schilderung
unserer gegenwärtigen Kenntnis des Gehäusebaues,
beschränkt sich aber nicht auf die bloße Be-
schreibung, sondern geht den Ursachen nach, die
aus den natürlichen Lebensverhältnissen des Tieres
stammen. So werden die verschiedensten Formen
und das Material, aus dem sie gebaut sind, erklärt.
Dementsprechend ändern sich auch die Formen in
den verschiedenen Lebensstadien, die ersten Köcher,
die „Vorköcher“, sind andere, als die im späteren
Leben der Larven, ebenso wieder die Puppengehäuse.
Im Vergleich zu den Trichopteren spielen die
Lepidopteren im Süßwasser nur eine kleine Rolle.
Die meisten gehören der Familie der Pyraliden an.
Die bei uns lebenden (die Gattungen *Cataclysta*,
Hydrocampa, *Acentropus* und *Paraponyx*) leben in
Teichen, tropische Arten auch in strömendem Wasser.
Ihre Gehäuse ähneln denen der Trichopteren, sind
aber nicht so kompliziert und zeigen nicht die große
Variation wie bei ersteren. Sie bauen nur von
pflanzlichem Material, hauptsächlich von Teilen, die
sie von lebenden Pflanzen abbeißen. Von den
Coleopteren des Süßwassers haben die meisten
weder feste Wohnungen, noch besondere Gehäuse.
Als Larven kriechen sie frei umher und die Puppen
ruhen im allgemeinen in einer Erdhöhle, die nichts
anderes ist, als ein Loch mit abgeglätteten Wänden.
Kokonbildung findet man bei den Gyrinen und
Donacien und einigen Rüsselkäfern des Süßwassers.

Zum Schluß der Abhandlung, die durch zahlreiche
Illustrationen erläutert ist, findet sich die umfang-
reiche Literaturangabe.

Auskunftsstelle des Int. Entomol. Vereins.

A n t w o r t :

auf die Anfrage betreffs Mittel zur Vertreibung der
Ameisen aus Wohnung und Garten in Nr. 8 der
Entomologischen Zeitschrift.

Als Mittel werden empfohlen:

1. Drei Teile Schwefelblüte und zwei Teile ge-
trockneten, zu Pulver geriebenen Lavendel streut
man auf die von den Tieren am meisten aufgesuchten
Stellen.

2. Ein Schwamm wird in etwas Honig getaucht
und an die betreffende Stelle gelegt. Die Ameisen
sammeln sich haufenweise in dem Schwamm an
und werden dann durch Einlegen desselben in
kochendes Wasser getötet.

3. Man nimmt einige kleine Fläschchen, füllt sie
zur Hälfte mit recht süßem Zuckerwasser und be-
streicht die Außenseite der Flaschen mit Zuckerstaub.
Dann stellt man die Flaschen dort auf, wo die
Ameisen herkommen. Die Tierchen gehen scharen-
weise hinein und vermögen ihr Gefängnis nicht mehr
zu verlassen.

4. Auch Schwefelblüte, die man längs der Wände
aufstreut und längere Zeit liegen läßt, führt zur
Vertreibung.

5. Ein feuchter Schwamm wird mit feinem Zucker
bestreut und in einer etwas vertieften Schüssel in
den Schrank gestellt, in dem sich die Ameisen auf-
halten. Nach kurzer Zeit ist der Schwamm voll der
lästigen Naschkatzen; er wird dann mit kochendem
Wasser übergossen. Das Verfahren muß mehrmals
wiederholt werden.

6. Benzin, das man im Hause in die Fugen und
Ritzen des Holzes und im Garten in die Ameisen-
haufen gießt, ist ein vortreffliches Mittel, um die
mißliebigen Gäste fast augenblicklich zu töten
(feuergesährlich).

7. Nicht weniger gut soll eine Mischung von
gleichen Teilen Naphthalin und frischem Insekten-
pulver sein, die man in die von den Ameisen be-
wohnten Fugen und Löcher streut. Dieses Mittel
hat vor Benzin den Vorzug, daß es nicht feuer-
gefährlich ist.

8. Man lege einen Busch frischer Brennnesseln in
Zimmer und Schränke, in denen Ameisen sind. Bald
ist der Busch von Tieren ganz besetzt, welcher dann
in heißes Wasser oder ins Feuer geworfen wird.

Fachlehrer Mitterberger-Steyr.

* * *

A n t w o r t :

Auf die Anfrage in Nr. 8 teile ich mit, daß man
schwarze Ameisen mit Schwefelblüte, durch Auf-
streuen, wo selbe ihren Laufgang haben, aus
Wohnungen und hoffentlich auch aus Gärten ver-
treiben kann.

Josef Peyr, Wels (Ober-Oesterreich).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Literatur 57](#)